


Die Fitmacher für den Berufsstart



Das Bildungszentrum Niederrhein (BZNR) der Kreishandwerkerschaft blickt optimistisch ins Jahr 2016. Es hat einige neue Aufgaben übernommen – und eine alte zurückgeholt.

Die Begeisterung ist groß: „Schön, dass ihr es wieder macht“, meldeten Lehrer von Berufskollegs zurück. Sie freuten sich darüber, dass die „ausbildungsbegleitenden Hilfen“ (abH) für Krefeld und den Kreis Viersen wieder beim Bildungszentrum Niederrhein angesiedelt sind. Seit September hat die Einrichtung die im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit und der Jobcenter umgesetzte Maßnahme zurückgewonnen. Zwei Jahre zuvor hatte das BZNR diese Aufgabe an einen anderen Träger abgeben müssen, nachdem es die ausbildungsbegleitenden Hilfen fast 25 Jahre lang durchgeführt hatte.

„So schaffst du deine Ausbildung“, lautet das Motto der abH, die im Wesentlichen eine Nachhilfe für Auszubildende sind. Ziel ist der erfolgreiche Abschluss der Lehre. Die Azubis werden in Theorie und Praxis unterrichtet, auf Klassenarbeiten und Prüfungen vorbereitet und bei Alltagsproblemen unterstützt. Jeder Teilnehmer erhält seinen individuellen Förderplan. „Wir haben aktuell viele Auszubildende aus dem Sanitär- und Heizungshandwerk, aber auch aus dem grünen Bereich, wie Gärtner und Gartenbauwerker, sowie aus Lager und Handel“, erläutert Wolfgang Nyssen, einer der beiden Geschäftsführer des BZNR. Bis zu 350 Auszubildende können an den drei BZNR-Standorten in Krefeld, Viersen



Während einer Potenzialanalyse lernen Schülerinnen und Schüler ihre Stärken und Interessen kennen. Solche Analysen führt das Bildungszentrum im Rahmen des Programms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) durch.

und Kempen gefördert werden, ergänzt sein Kollege Christian Fertig. Es sind noch Plätze frei. „Zurzeit gehen wir in die Berufsschulklassen und machen dort das Programm bekannt“, so Fertig. In Krefeld führt das Bildungszentrum die ausbildungsbegleitenden Hilfen alleine durch, in Viersen kooperiert es dabei mit der Stiftung Bildung und Handwerk sowie dem Kolping-Bildungswerk Aachen. „Für die nächsten drei Jahre ist die Maßnahme gesichert“, berichtet Wolfgang Nyssen.

Zwar gehören die ausbildungsbegleitenden Hilfen gewissermaßen zur DNA des

Bildungszentrums – die Idee, einen Stütz- und Förderunterricht für Auszubildende anzubieten, führte im Mai 1989 zur Gründung des heutigen BZNR. „Heute hingegen sind die abH eine von vielen Maßnahmen“, sagt Christian Fertig. Zusammengefasst könnte man sagen: Das BZNR macht junge Menschen fit für den Berufsstart. Davon profitieren nicht nur die betreuten Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sondern auch die Unternehmen. Rund 70 angestellte Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit beschäftigt das Bildungszentrum, hinzu kommen rund 30 Dozenten auf Honorarbasis. Seit zwei Jahren ist das BZNR eine gemeinnützige GmbH mit Sitz in Neuss; alleinige Gesellschafterin ist die Kreishandwerkerschaft.

Eine wichtige Aufgabe sehen die Geschäftsführer im Landesprojekt „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA). Künftig erhalten alle nordrhein-westfälischen Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse eine verbindliche und systematische Berufs- und Studienorientierung – und zwar unabhängig von der Schulform, die sie besuchen. In der Region Mittlerer Niederrhein hat die Umsetzung in diesem Jahr begonnen. Bis 2017 soll das System in ganz NRW eingeführt werden, dann sind auch alle fast 200 Schulen in der Region dabei. Im Rahmen



Zur Potenzialanalyse gehört auch eine Gruppendiskussion.

„Einstiegskurs“ für Flüchtlinge

Das Bildungszentrum Niederrhein der Kreishandwerkerschaft engagiert sich jetzt auch in der Integration von Flüchtlingen. An den Standorten Viersen, Krefeld und Dormagen führt das BZNR „Einstiegskurse“ durch. Die Kurse dauern insgesamt 320 Stunden, jede Gruppe besteht aus zehn bis 30 Teilnehmern.

„Der Schwerpunkt liegt auf dem Erlernen der deutschen Sprache“, erläutern die BZNR-Geschäftsführer Wolfgang Nyssen und Christian Fertig. Das aber hat einen deutlichen Praxisbezug: Die Teilnehmer schnuppern in den Werkstätten des Bil-

dungszentrums auch in verschiedene Arbeitsbereiche, wie Maler- und Friseurhandwerk sowie Gastronomie. „So können sie über die Praxis die Sprache lernen“, sagen Nyssen und Fertig. Angesprochen werden sollen vor allem jugendliche Flüchtlinge. Aber auch Erwachsene können teilnehmen.

Nach den Kursen sollen die Teilnehmer in Betriebe vermittelt werden – für Praktika, Ausbildung oder eine Arbeitsstelle. Es handelt sich um ein Projekt der Arbeitsagentur, teilnehmen können ausschließlich Flüchtlinge „mit Bleibeperspektive“ aus Syrien, Iran, Irak und Eritrea.

von KAOA führt das BZNR Potenzialanalysen mit Schülerinnen und Schülern durch – so lernen die Jugendlichen ihre Interessen und Stärken kennen. Sie erhalten erste Hinweise auf passende Berufsfelder, die sie anschließend bei drei jeweils eintägigen „Berufsfelderkundungen“ in einem Unternehmen erleben und überprüfen sollen.

Auch bei einem weiteren neuen Programm ist das Bildungszentrum Niederrhein dabei. Die Arbeitsagentur hat die sogenannte „Assistierte Ausbildung“ eingeführt. Die Idee: Jugendliche ohne oder mit schwachem Schulabschluss oder junge Menschen mit Migrationshintergrund sollen eine Chance erhalten, ihr Können unter Beweis zu stellen. Sie haben, so die Arbeitsagentur in einer Information für Betriebe, „oft mehr drauf, als es auf den ersten Blick scheint. Denn nicht immer spiegeln sich ihre Kompetenzen in Schulnoten und Zeugnissen wider.“ Im Rahmen der „Assistierten Ausbildung“ werden sowohl die Auszubildenden als auch die Unternehmen von einem Mitarbeiter des Bildungszentrums intensiv und kontinuierlich begleitet. Die jungen Menschen erhalten Hilfen, damit sie Sprach- und Bildungsdefizite ab- und fachtheoretische Kenntnisse und Fertigkeiten aufbauen können. Gleichzeitig werden die Betriebe bei der Verwaltung, Organisation und Durchführung der Ausbildung unterstützt. Wie das in der Praxis



Damit Jugendliche ihre Ausbildung schaffen, können sie beim Bildungszentrum Niederrhein gezielten Nachhilfeunterricht erhalten.

funktioniert, wird der Stand.Punkt in einer seiner nächsten Ausgaben vorstellen.

Das Bildungszentrum verfügt über jahrzehntelange Erfahrung, wie auch schwächere Jugendliche einen für sie passenden Beruf finden und ihren Abschluss schaffen. Es ist auch einer der Partner beim hoch gelobten Projekt „Dormagener Weg“. In Dormagen – eine von 18 Modellkommunen in NRW im Projekt „Kein Kind zurücklassen!“ – bieten das BZNR und der Internationale Bund in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und der Stadt jungen Menschen unter 25 Jahren eine gezielte Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz

an. „Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden in Schul- und betrieblicher Ausbildung individuell und passgenau gefördert“, erklärt Wolfgang Nyssen. Das Ziel: Alle jungen Erwachsenen sollen die Chance auf einen guten Beruf erhalten. Nach dem gleichen Muster gibt es inzwischen auch den „Neusser Weg“.

Nach wie vor betreibt das BZNR die Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) mit mehr als 100 Teilnehmern. Viele Betriebe haben Schwierigkeiten, geeignete Auszubildende zu finden. In BaE hat das Unternehmen die Möglichkeit, einem schwachen Bewerber im ersten Lehrjahr ohne eigenes finanzielles Risiko eine Chance zu geben. Dabei wird er durch Lehrer

und Sozialpädagogen des Bildungszentrums unterstützt. Christian Fertig: „Wir streben an, dass der Jugendliche oder junge Erwachsene nach dem ersten Ausbildungsjahr in die betriebliche Ausbildung übernommen wird und sie später erfolgreich abschließt.“ Auch das TEP-Projekt zur Teilzeitberufsausbildung insbesondere für junge Mütter wird im kommenden Jahr weiterlaufen.

Innungsfachbetriebe, die sich für die Unterstützungsangebote des Bildungszentrums interessieren, melden sich unter Tel. 02131-8853252 oder per Mail an bnznr@brnr.de. Informationen bietet auch die Homepage unter www.bnznr.de.